

# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbarts Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

**N<sup>o</sup>. 104. Freitag, den 29. August 1845.**

Berlin, vom 27. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem vormaligen ersten Prediger zu Le Pöcle im Fürstenthum Neuenburg, Andrie, den Rothten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und den Ober-Landesgerichts-Assessor Wenzel zum Polizei-Rath in Magdeburg zu ernennen.

Berlin, vom 28. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

I. Den Rothten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Major v. Fischer, Kommandant von Magdeburg.

II. Den Rothten Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Rittmeister v. Buchholz, dienstleistender Adjutant der 7ten Division. Dem Seconde-Lieutenant Stahl, Rechnungsführer des 7ten Kürassier-Regiments. Dem Militair-Ober-Prediger Dr. Grosse vom 4ten Armee-Corps. Dem pensionirten Major v. Lüttich, bisher Hauptmann im 31sten Infanterie-Regiment. Dem Seconde-Lieutenant Froberger, Rechnungsführer im 31. Infanterie-Regiment. Dem Major Grünberg, Platzmajor und Etappen-Inspektor in Erfurt. Dem Justizrath Kluge, Corps-Auditeur des 7ten Armee-Corps. Dem Regiments-Arzt Dr. Klatten des 13ten Infanterie-Regiments. Dem Obersten von Birckholz, Führer des 2ten Aufgebots vom 2ten Bataillon 15ten Landwehr-Regiments. Dem Major v. Schoeler vom Generalstabe 8ten Armee-Corps. Dem Oberst-Lieutenant Wenzel vom 29sten In-

fanterie-Regiment. Dem Bataillons-Arzt Dr. Stephan vom 1sten Bataillon 25sten Landwehr-Regiments. Dem Hauptmann Schwarz, Adjutant der 15ten Division. Dem Major v. Cranach vom 28sten Infanterie-Regiment. Dem Premier-Lieutenant v. Schmidthals vom 7ten Ulanen-Regiment. Dem Major Heufeler vom 35sten Infanterie-Regiment. Dem Major v. Knobloch vom 33sten Infanterie-Regiment. Dem Major v. Nebenstod, Commandeur des Bensberger Rabettenhauses. Dem Hauptmann Liebert der von 7ten Artillerie-Brigade.

III. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Musikmeister Golbe vom 32. Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Schaper vom 1sten Bataillon 31sten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Kunde vom 1sten Bataillon 32sten Landwehr-Regiments. Dem Wachmeister Bogt vom 5ten Ulanen-Regiment. Dem Musikmeister Engelmann vom 25sten Infanterie-Regiment. Dem Feldwebel Jung vom 8ten kombinierten Reserve-Bataillon. Dem Wachmeister Bratvogel vom 2ten Bataillon 29sten Landwehr-Regiments. Dem Feldwebel Jongneß und dem Wachmeister Plessgorth vom 1sten Bataillon 30sten Landwehr-Regiments. Dem Musikmeister Ortlepp und dem Sergeanten Neumann vom 33sten Infanterie-Regiment.

Ferner: dem Land- und Stadtgerichts-Rath Voigt zu Magdeburg bei der auf sein Ansuchen gewährten Dienstentlassung den Titel als Geheimer Justizrath zu verleihen; und den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Förster von dem Ober-Landesgerichte in Posen als Rath an das Ober-Landesgericht in Stettin zu versetzen.



Bei der am 26sten d. angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5588 und 36,379; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf No. 15,585; 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 45,982 und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 31,128, 32,012, 41,230 und 45,393.

Bei der am 27sten d. fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 92ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 6642; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 3418; 4 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf No. 30,240, 50,161, 52,766 und 84,034; 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 16,179, 18,125 und 68,238, und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 33,383, 38,620, 44,355 und 77,393.

**Rohlsenz, vom 18. August.**

Die Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet unter Anderem: „Der König arbeitete bis vor dem am Abende des 16ten d. hier stattgefundenen großen Hof-Concert mit den Ministern, und es ist bereits bekannt, daß hier und auf Stolzenfels, namentlich in einem bei Anwesenheit des Lord Aberdeen, Grafen Breßon, unter dem Vorsitze des Fürsten Metternich abgehaltenen Congress der vielen hier versammelten Diplomaten die wichtigen politischen Fragen, namentlich auch die in confessioneller Hinsicht, zur Sprache gebracht worden sind und besonders hinsichtlich der Ronge'schen Secte es zu einem definitiven Beschlusse gekommen sei. Fürst Metternich habe dabei namentlich in sehr anschaulicher Weise auf die Folgen der Kirchenspaltung vor 300 Jahren und die unglückliche Lage Deutschlands durch den 30jährigen Krieg aufmerksam gemacht.“

**Kreuznach, vom 20. August.**

Unter den Babegästen erzählt man sich folgenden Vorfall. Eine Russische Dame von hoher Geburt mißhandelte ihre mitgebrachten Diensthöten in einer Art, daß die Polizei sich endlich, auf vielfache Anzeigen, einzuschreiten genöthigt sah. Mehrere derselben wurden vernommen, insonders die Kammerfrau, welche von der Furie am empörendsten sollte behandelt sein. Alle aber sagten vor der Behörde, sie würden gut behandelt und hätten keinen Grund zu Klagen. Natürlich konnte somit von Polizeiwegen nichts mehr geschehen. Aber Jemand belauschte ein Zwegespräch zwischen dem Jäger und der Kammerfrau. Jener machte dieser die heftigsten Vorwürfe, warum sie geschwiegen, warum sie gelogen habe. In ihrer Hand habe diesmal das Schicksal der ganzen Dienerschaft gelegen. Hätte sie den Mund aufgethan und gesprochen, so wären sie Alle frei geworden und der fürchterlichen Qual enthoben. Das ist schon wahr, erwiderte die Frau, und ich hatte wohl daran gedacht. Aber ich bedachte auch, daß mein Mann und meine Kinder noch zu Hause sind. Wenn ich die Wahrheit gesprochen, wäre mein Mann in die Bergwerke geschickt, und

Gott weiß, was aus meinen Kindern geworden wäre. Darum log ich lieber.

**Wien, vom 18. August.**

(D. A. Z.) Vor kurzem stürzte sich ein junger Priester ins Wasser und fand wirklich den beabsichtigten Tod. Unglückliche Liebe hatte ihn zu diesem Schritte vermocht. Schon früher war er wegen des unerlaubten Verhältnisses von einem bessern und einträglicheren Posten entfernt worden. Dazu kam noch, daß das Mädchen seiner Neigung durchaus unwürdig war; denn sie brachte nicht bloß ein Vermögen von einigen Tausend Gulden, die er besaß, dar, sondern veranlaßte ihn auch zum Schuldenmachen, so daß er hierauf von doppelter Last gedrückt die im Leben schwer vermiste Ruhe in den Armen des Todes suchte. — In kurzem werden hier mehrere Execationen statthaben. Zwei Husaren, welche, zum Patrouilliren ausgesendet, Raubmord auf offener Straße verübten, und der Mörder des Pretiosenhändlers Batsch werden wohl nächstens hingerichtet werden. — Morgen findet die feierliche Eröffnungsfahrt nach Prag statt. Der Erzherzog Franz Karl wird nach dem Schlusse der betreffenden Ceremonien Böhmen und Mähren bereisen, um sich die erforderliche genaue Kenntniß des Zustandes dieser Provinzen zu verschaffen. Die Kreisämter sind bereits davon benachrichtigt und beordert, für gute Unterkunft und schmackhafte Kost, jedoch ohne daß die Speisen mit Salz und Gewürz bereitet sein dürfen, Sorge zu tragen.

**München, vom 21. August.**

33. MM. der König und die Königin von Preußen sind diesen Mittag nach 12 Uhr in hiesiger Stadt eingetroffen und im Hotel zum Baierschen Hof abgestiegen. Es harrte der ersehnten Gäste der freudigste und herzlichste Empfang unserer allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Nach 3 Uhr begaben sich 33. MM. nach Nymphenburg, wo sie mit der Königl. Familie bei Sr. K. H. dem Kronprinzen das Mittagmahl einnahmen. Mit Ausnahme der verwitweten Frau Kurfürstin K. H., die sich nach Baden-Baden begeben hat, und J. K. H. der Prinzessin Luise, die in Berchtesgaden weilt, sind jetzt sämtliche Mitglieder der Königl. Familie hier vereinigt.

**Kopenhagen, vom 9. August.**

Vor einigen Tagen hatten wir hier einen eigenthümlichen Aufzug, der allgemeines Aufsehen machte. Ein deutscher Zimmergeselle war gestorben und seine deutschen Landsleute hatten beschlossen und dazu die Genehmigung erhalten, ihn nach heimischer Gewerksweise zu bestatten. So sahen wir denn den Zug von 300 Personen, einen Gefellen mit der Citrone in der Hand an der Spitze und die Gefellen mit Degen (die Träger) und das mit schwarzen und weißen Bändern ge-



schmückte Handwerkszeug tragend, durch unsere Straßen sich bewegen.

Paris, vom 20. August.

Vor dem Affsenhose der Seine wurde am 14ten die Klage wegen Ausgabe gefälschter Marken des Jockeyklubs gegen den Prinzen Eugen Marie Joseph de Berghes verhandelt. Außerordentlich war die Zahl der den Verhandlungen beibohnenden Personen, unter denen sich der Prinz v. Montfort, der Herzog v. Broglie und mehrere andere Französische Pairs auf für sie vorbehaltenen Plätzen befanden. Eine Anzahl sehr eleganter Damen mußte auf den Bänken für die Zeugen Platz nehmen. Der Angeklagte wurde zwischen zwei Municipalgarbisten auf die Bank der Angeklagten gebracht. Er ist 22½ Jahr alt. Die Anklageakte enthielt einfach die bekannte Thatsache, daß am 29. Mai d. J. Herr Achille Seillière, Schwager des Prinzen v. Berghes und Mitglied des Jockeyklubs, bei der Kasse desselben 1000 Fr. gegen zehn Marken erheben lassen wollte, die er von dem Prinzen erhalten hatte. Der Kassirer erkannte sie als falsch, und die weitere Untersuchung, welche der Jockeyklub veranlaßte, stellte unter Eingeständniß des Prinzen heraus, daß er 25 solche Marken im Nominalwerthe von 2500 Fr. hatte fertigen, die Schrift darauf selbst gefälscht und 9 an seinen Schwager, sowie 13 sonst verausgabt habe. Nachdem mehrere seiner Ausflüchte als unhaltbar gefallen waren, hatte er erklärt, daß er selbst nicht wisse, wie er auf den Gedanken gekommen sei, eine solche Kinderei zu begehen, zumal er viel mehr Geld zur Verfügung gehabt, als die 2500 Fr., womit jedoch, da er auch vor Gericht darauf zurückkam, dieses sich nicht befriedigen konnte. Der Prinz wurde mehrseitig von Zeugen als ein gutmüthiger, aber beschränkter Mensch geschildert, der ohne Ueberlegung handele. Sein Verteidiger war Herr Paillet. Er hob besonders die 40,000 Fr. Einkünfte hervor, welche des Prinzen Vater und der seiner Frau, des Fräulein Seillière, dem am 23. Mai 1844 vermählten Paare gesichert hatten, das später einmal ein Einkommen von ungefähr 300,000 Frs. zu erwarten habe, und suchte des Prinzen Unzurechnungsfähigkeit geltend zu machen. Allein die Jury sprach nach fünfviertelstündiger Beratung durchgängig auf alle Fragen das Schuldig, jedoch unter mildernden Umständen gegen den Angeklagten aus, der sodann vom Gerichtshofe zu drei Jahren Gefängniß, 100 Fr. Strafe und Zahlung aller Kosten verurtheilt wurde.

Gestern hatten wir einen fürchterlichen Sturm, mit Regen und Gewitter verbunden, der nicht wenig Schaden angerichtet hat. In den Tuilerien wurde der Pavillon Marfan zum Theil seines Zindaches beraubt, die Bäume im Garten und auf der Terrasse verloren alle Aeste, mit welchem

der Boden dicht bestreut wurde; eben so auf den Boulevards. Von den Dächern flogen eine Menge Ziegel und Schiefer herab, so daß es an Wunder grenzt, daß keine Menschen verletzt wurden. In den Champs Elisées und den äußern Boulevards, wo der Wind mehr Gewalt hatte, riß er starke Bäume mit ihren Wurzeln um. Auf dem Place de la Concorde trug der Sturm das Wasser der Fontaine in die Höhe, so daß zwei Minuten kein Tropfen davon ins Bassin kam. Doch ist dies alles wenig, verglichen mit dem Schaden, welchen der Sturm in der Umgegend verursachte, Felder, mit gebundenen Garben bedeckt, wurden vom Sturme rein gekesht und keine Garbe ist wieder zum Vorschein gekommen. Auf der Seine flauten sich die Wellen dermaßen, daß die Floße und Boote darauf sich stromaufwärts bewegten. Es sollen auch mehrere Fuhrwerke umgeworfen worden sein.

An der Börse herrschte heute große Lebhaftigkeit. Es hieß, der König lasse auf dem Schlosse von Tu Vorbereitungen für den Empfang der Königin Victoria, auf deren Rückreise aus Deutschland, treffen. Später jedoch wurde versichert, daß diese Vorbereitungen dem Empfange des Prinzen von Salerno gälten. Die Renten, anfangs höher, erlitten später einigen Rückgang. Die Eisenbahnaktien sind neuerdings in großer Gunst.

Paris, vom 21. August.

Die Blätter sind heute mit Details über das furchtbare Unglück, welches vorgestern das Thal von Monville bei Rouen betroffen, angefüllt. Ein Wirbelwind, welcher dort gewüthet, hat die entsetzlichsten Verwüstungen angerichtet. — Das Memorial de Rouen vom 20ten enthält nachstehenden traurigen Bericht über die Wirkungen des Sturms in der unmittelbaren Umgebung jener Stadt. »Ein etwas heftiger Sturm war gegen Mittag über Rouen ausgebrochen, es hatte stark geregnet und einigemal hatte es auch gedonnert, doch nichts ließ das furchtbare Unglück voraussehen, welches einen der reichsten und gewerblichste Theile des Arrondissements zerstörte. Um 35 Minuten nach 12 Uhr erhob sich in der Ebene, jenseits Deville, beim Houleme beginnend, ein furchtbarer Wirbelwind. Zunächst trug er einen Theil des Daches von Hrn. Rouffs Faktorei davon, sodann im Fortschreiten immer mächtiger werdend, warf er mehrere kleine Gebäude um, schmetterte Bäume und Hecken nieder und zerstörte die Kornfelder. Noch weiter hin deckte er wieder einige Häuser ab, und zermalmete andere buchstäblich. Wir sahen einige, in welchen die Trümmer, das Hausgeräth, Getreide, Heu ic. mit den entwurzelten Bäumen der umgebenden Felder und Gärten so vermischt waren, daß sich unmöglich sagen ließ, wo die Häuser, wo die Gärten mögen gestanden haben. Da die Land-



plage sich mit der Schnelle des Blizes fortbewegte, so wurde ein Theil der Trümmer mit weggeführt, und die größten und stärksten Bäume aus der Wurzel gerissen, bis endlich die volle Wuth des Phänomens sich an den drei Hauptfaktoreien der Ebene ausließ. Der Blitz ist in der That nicht so schnell als die Zerstörung dieser Etablissements vor sich ging. Dabei ist die Zerstörung eine so vollständige, daß man durch bloße Schilderung keinen Begriff davon geben kann. Sie sind förmlich zertrümmert worden. Dem Unglück die Krone aufzusetzen, so ereignete es sich zu einer Stunde, wo die größte Thätigkeit herrschte und die Arbeiter am zahlreichsten anwesend waren. Von den drei zerstörten Fabriken liegt die eine in der Gemeinde Malaunay, nämlich die des Herrn Baillet, verwalet von Hrn. Neveu; die beiden andern, die der Herren Picquot und Mare, lagen bei Monville. Bei Hrn. Neveu waren 120 Personen in Arbeit; das Dach stürzte ein und die Mauern gaben nach, ehe ein einziger entkommen konnte. Bei Hrn. Mare betrug die Zahl der Arbeiter 70; das Unglück war hier nicht weniger plötzlich und vollständig. Am stärksten war die Arbeiterzahl bei Hrn. Picquot, nämlich 180. Da das Dach zuerst fortgerissen war, so stürzte alles nach den Ausgängen, wo aber das Gebränge so groß wurde, daß nur wenige heraus konnten. Diese Fabrik ist vor kaum einem Jahre erst fertig geworden, und man hat den Eigenthümer getadelt, daß er sie solider baute als hier üblich. Der Schornstein, 150 Fuß hoch, stürzte bis auf wenige Fuß vom Boden über den Fluß hinweg; auch das oberste Stockwerk, wie mit einem Messer abgeschnitten, fiel ins Wasser. Hieraus fielen die beiden andern Stockwerke nach und zuletzt wurde auch das unterste so durch und durch zertrümmert, daß keine zwei Backsteine aneinander blieben. Dies alles war das Werk von weniger als zwei Minuten! Die Menschen strömten von allen Seiten zur Hülfe herbei, alle Fabriken und Werkstätten der Umgegend schickten ihre Leute, welche sofort die Trümmer wegzuräumen begannen, um von den darin Begrabenen so Viele als möglich zu retten. Nichts kann der Scene gleichen, welche die drei Hauptschauplätze dieses kolossalen Unglücks darbieten. Maschinenstücke und Eisenstangen waren entzweigebrochen und ungeheure Balken wie Strohhalme auseinander gerissen und alles lag in verworrener Masse durcheinander. Zwischen mächtigen Baumwollenhaufen blickten zerrissene Kleider hindurch, starrten Arme und Beine grausig hervor. Fleischstücke lebten an den Eisentheilen, die über und über auch mit Blut gefärbt waren. Dann und wann hörte man tiefes Wehzen; einige Männer und Kinder, wunderbar durch einen überhängenden Balken geborgen, wurden unverletzt hervorgezogen; doch viel häufiger

abgetrennte Glieder, Leichname und so zerstückelte Körper, daß der Tod bei weitem den Qualen vorzuziehen sein mußte, die sie erlitten. Die Straßen waren mit Bahren und Karren zum Begbringen der Todten und Verwundeten angefüllt. Aus Rouen herbeigeholte Chirurgen ließen es an Sorgfalt und Mühe nicht fehlen, selbst bei Solchen, wo offenbar an Rettung nicht zu denken war. Ein Gastwirth gab sein Local und alles Reinen, was ihm zu Gebote stand her. Im Ballzimmer und dem Orchester wurden 26 Verwundete niedergelegt. Mehrere Geistliche kamen, um die Erbstungen der Religion zu bringen, und der Pfarrer von Monville sprach in vollem Ornat die Gebete für die Sterbenden über diejenigen, welche die Aerzte aufgegeben. Männer, Frauen und Kinder weinten über ihre Anverwandten, von denen viele unter den grausamsten Schmerzen verschied. Die Scene sollte noch herzzerreißender werden, als nun die Aerzte, mit Rücksicht auf diejenigen, welche sie noch zu retten hofften, alle die, welche nicht helfen könnten, sich entfernen hießen. Die Behörden führten diesen Befehl mit aller Schonung aus, doch das Weinen und Wimmern, das sich erhob, zerriß die Herzen aller Anwesenden. — Die aus der Faktorei des Hrn. Picquot hervorgezogenen Körper wurden im Wachtgebäude zu Monville ausgelegt. Wir sahen deren 17. Darunter befinden sich einige Knaben, welche aus dem Flusse herausgeholt wurden, wo sie mit dem ganzen dritten Stockwerk waren hinein geschleudert worden. Einige waren zermalmt, anderen waren Kopf und Brust flach gedrückt, anderen der Kopf gänzlich vom Rumpf getrennt — der Anblick war furchtbar. Als wir uns vom Schauplatze der Katastrophe zurückzogen, waren aus Herrn Picquots Haus allein 25 Todte und über 50 Verwundete gefunden, von welchen letzteren viele die Nacht schwerlich durchleben konnten; wohl noch 10 andre Opfer lagen unter den Trümmern. Der Verlust an Geld beträgt 120,000 Fr. Bei Hrn. Neveu gab es 9 Todte, 15 Verwundete, doch wie viele noch nicht ausgegraben, war unbekannt; sein Verlust wird auf 250,000 Fr. geschätzt. Bei Herrn Mare waren nur 6 Todte, aber sehr viele verwundet, Verlust 120,000 Fr. Im Ganzen zählt man 40 Todte und 100 Verwundete, viele tödtlich; Totalverlust 620,000 Fr. für diese 3 Fabriken allein. Merkwürdig ist noch bei diesem schreckenvollen Phänomen, daß es die Gebäude nicht eins nach dem anderen zerstörte, sondern alle mit einem Male; der Wirbelwind scheint sich in winkelförmigen Richtungen bewegt zu haben, und weniger solide Gebäude zwischen den Fabriken blieben unversehrt. Er hatte die Gestalt eines umgekehrten Kegels, die ungeheure Basis lehnte an die Wollen, während die Spitze mit einem Durchmesser von 24 bis 30 Fuß an der Erde dahinglitt. Der Barometer



siel während des Moments wo das Unglück geschah von 0,760 auf 0,705.

London, vom 19. August.

Die Reise der Königin nach Deutschland hat dem Morning Chronicle Anlaß zu neuem Tadel gegeben. Das Organ Lord Palmerstons behauptet nämlich, daß die Reise der Königin nur dazu dienen könne, die Besorgniß der mit der Politik der nordischen Mächte nicht einverstandenen Staaten zu erregen, da der Besuch der Königin beim Könige von Preußen mit der Anwesenheit des Fürsten Metternich in Johannisberg zusammen-treffend, offenbar nicht ohne politischen Zweck, der nächstliegende Zweck aber kein anderer sein könne, als die Allianz zwischen England und den nordischen Mächten enger zu schürzen. Das Chronicle meint, es liege sehr nahe, daß Guizot besorgen müsse, Lord Aberdeen werde die Gelegenheit benutzen, dem Fürsten Metternich die Augen zu öffnen und ihm begreiflich zu machen, daß, wie weise es auch sein möge, mit Frankreich in gutem Frieden zu bleiben, es doch keinesweges weise sei, demselben zu gestatten, daß es in allen Ländern, unter dem Vorwande, der Ausdehnung des Liberalismus Schranken setzen zu wollen, einen ausschließlichen Einfluß für sich und seine Politik begründe. Zu diesem Zwecke, meint das Chronicle, beabsichtige man in Stolzensfeld eine neue Allianz zwischen Rußland, Oesterreich, Preußen und England zu schließen, deren Ziel die Aufrechterhaltung des Status quo in dem gegenwärtigen Territorialbesitz der Europäischen Mächte sein wird.

Der Französische Kabinet-Courrier Herr Perrier, der am 10ten d. M. in einem Fischerboote von Calais abgegangen war, um der Königin von England während ihrer Ueberfahrt nach Antwerpen eine wichtige Depesche zu überbringen, hat sich seines Auftrages nicht entledigen können. Als er dicht zur Königl. Yacht herangefahren war und die üblichen Signale gab, wurde desselbenungeachtet keine Notiz davon genommen; vielleicht war dieses wohl der Eifette zuwider; allein auch die andern drei Dämpfer, denen das Französische Fischerboot sich zur Seite legte, folgten dem Beispiel des Königl. Fahrzeuges; denn obgleich Herr Perrier sich in voller Uniform auf dem Verdeck zeigte und seine Depesche hoch empor hielt, so waren nichts desto weniger alle seine Bemühungen vergebens, und er sah sich genöthigt, unverrichteter Sache nach Calais zurück zu kehren.

Von der Insel Wight schreibt man unterm 15ten Juli, daß im Verlauf von dreien Tagen sämtliche Kartoffelfelder daselbst von der herrschenden Seuche angesteckt und vernichtet worden. Man hat dabei dieselben Erscheinungen wie auch in Holland und Belgien wahrgenommen.

Konstantinopel, im August.

Aus Damascus berichtet in Uebereinstimmung

mit einem Schreiben der Allg. Ztg. der Morning-Chronicle außer Befürchtungen wegen eines neuen Krieges zwischen Drusen und Maroniten, folgende interessante Facta: Der Griechische Patriarch ist eifrig bemüht, die alte St. Nikolauskirche niederzureißen und eine neue zu bauen; kein geringer Theil des Geldes dazu kommt von dem Selbstherrscher desselben Namens. Als die Moslemin einen German sehen wollten, erhielt ihn der Patriarch mit umgebender Post aus Konstantinopel, beklagte sich aber sehr, daß er Postgeld bezahlen müsse. Wie gern würde Herr Alexander, der anglikanische Bischof in Jerusalem, in solchem Falle das Postgeld zahlen! Herr Alexander mit seiner Gemahlin und Tochter war 14 Tage lang hier auf Besuch beim Britischen Consul. Damascus hat ihnen sehr gut gefallen. Man hat hier Geld gesammelt für die armen aus ihren Dörfern vertriebenen Christen. Die meisten von ihnen sind im Hause des Patriarchen untergebracht. Die von den Türken neuerlich so gräßlich mißhandelten Nestorianer haben, nachdem sie vergebens den Schutz Frankreichs angerufen, endlich den Schutz Englands erlangt, und sie alle, Patriarch, Bischöfe und Priester, sind zur Englisch-protestantischen Kirche übergetreten.

#### V e r m i s s t e N a c h r i c h t e n .

Berlin, 18. August. Auf dem Polizeipräsidium hat gestern große Mühseligkeit geherrscht; man hat zu keinem Entschluß kommen können, was bei ähnlichen Vorfällen wie am 12. Abend in Livoli zu thun sein würde. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Stellung der Polizei durch die Abwesenheit des Ministers und die Entschlossenheit der Versammelten zu jedem legalen Widerstand noch schwieriger geworden ist. Eine eigenthümliche Scene war die Recognition des Polizeiraths Sebald an jenem Abend. Derselbe besand sich nämlich ebenfalls in der Versammlung, ohne Uniform zu tragen, oder auch seine Legitimationsmedaille bei sich zu führen. Als der von dem Pastor Ublisch eingelaufene Brief öffentlich verlesen werden sollte, suchte Hr. Sebald dasselbe zu inhibiren; da man ihm hierzu die Befugniß streitig machte und zunächst den Nachweis seiner amtlichen Stellung verlangte, sah er sich genöthigt, den ebenfalls anwesenden Stadtverordneten Runge zu seiner Recognition aufzurufen, welcher sich ihrer ungefähr mit den Worten unterzog: er befinde sich in der Nothwendigkeit, der Versammlung den Polizeirath Sebald vorzustellen.

Berlin. (Rhein. Beob.) Bereits im vorigen Jahre wurde der Bau einer zweiten katholischen Kirche zu Berlin vom Könige genehmigt. Se. Majestät hatte zu dem Zwecke der katholischen Gemeinde hieselbst die Sammlung milder Beiträge bei allen Gemeinden ihrer Confession in der ganzen Monarchie gestattet und überdies ein



reiches Gnadengeschenk in Aussicht gestellt; nur die Bedingung war hinzugefügt, daß diese Kirche zugleich für den katholischen Militär-Gottesdienst als Garnisonkirche mitbenutzt werden solle. Außerdem hatte sich der König die Genehmigung des Bauplans vorbehalten. Die Förderung der Kirche hat nunmehr Fortgang genommen, da der König, wie man aus guter Quelle mittheilen kann, einen Bauplatz neben dem projektierten großen Bassin auf dem Köpnicker Felde unentgeltlich überlassen hat.

Potsdam, 22. August. (Voss. Z.) Gestern wurde hier in der Havel unweit des Kafilerschen Gartens (in der neuen Königsstraße) nicht sehr weit von der Glindebrücke die Leiche eines jungen Mannes gefunden, deren Obduktion und heute stattgehabte Section der Möglichkeit eines statt gebliebenen Mordes Raum geben. Die allgemeine Theilnahme erweckte es, als man erfuhr, daß es der 22jährige Sohn des hiesigen verdienten und geachteten Vorstehers der deutsch-katholischen Gemeinde Bourzoutschy ist, der heute vor acht Tagen Abends aus dem väterlichen Hause fortgegangen war, um einen Bekannten zu besuchen und dessen Rückkehr vergebens erwartet wurde. Die Obduktion und Section soll dem glaubhaften Vernehmen nach Umstände ergeben haben, die einen Selbstmord fast unumgänglich erscheinen lassen, dagegen sie der dringenden Vermuthung Raum geben, daß der Verunglückte am 15ten Abends durch Stiche mit einem von einer Degenklinge geformten Instrument ermordet und sodann ins Wasser geworfen ist. Morgen früh wird der Verunglückte nach Wunsch des Vaters in aller Stille beerdigt werden.

Köln, 19. August. (Elb. Z.) Da das Wetter von Tag zu Tag regnerischer und bedrückender wurde, haben Sr. erzbischöfliche Gnaden während einer Octave von heute ab eine Wettermesse angeordnet, welche gleich ihren guten Einfluß auf das Wetter geübt hat, den andere minder gläubige Seelen dem Monde zuschreiben wollen. Die gläubigen Landleute unserer Umgebung stellen aber nun statt des Dankes die Frage auf, weshalb die Messen nicht früher angeordnet worden, weshalb so viel Getreide im Felde zu Grunde gerichtet worden sei?

Die Königin Victoria, hoch erfreut über den feierlichen Empfang beim Besuche des Kölner Domes, soll, wie die Magd. Ztg. schreibt, als Beisteuer für den Ausbau desselben 1000 Pfd. Sterl. aus ihrer Privattasse angewiesen haben.

### Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 11. August 1845.

Gegenwärtig 43 Mitglieder und 9 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Jacob, News, A. W.

Schulz, Trief, Deplanque, Wellmann, Pong, Waldow, Münch, Schaeffer und der Stellvertreter Krüger. Zur Berathung und Beschließung kam Folgendes:

1) Der Schiffseiner Thurow bat dem Magistrat die Ablicht ausgesprochen, einen Krahn zum Einlegen oder Niederlegen der Kahnsmasten in der Oder zu errichten und zwar zwischen dem Oberbaum und dem Maschesehen Werder.

Der Magistrat findet im Allgemeinen gegen dies Projekt sowohl wie gegen den von dem ic. Thurow proponierten Tarif, nach welchem für Einlegen eines Mastes, je nach Länge und Stärke, 5, 7½ bis 10 Sgr. gezahlt werden soll, nichts zu erinnern, und schlägt vor, das Gesuch des ic. Thurow unter den Bedingungen zu genehmigen, daß der Krahn von Jedermann benutzt werden kann, ohne daß aber eine Zwangsverbindlichkeit besteht, und daß es der Stadt Stettin freistehe, nach Verlauf von 10 Jahren die ganze Anlage, gegen Laxe, an sich zu kaufen, wenn sie dies für ersprießlich halten sollte.

Die Versammlung erklärt nach Anhörung des Berichts ihrer Kommission, welche sie mit Prüfung dieser Angelegenheit beauftragt, daß sie ihre Zustimmung zu dieser Anlage gern ertheile, daß aber, um dieselbe an dem Maschesehen Werder machen zu können, wohl erst der Besitzer desselben gebittet werden müsse, daß auch der Raum zwischen diesem Werder und dem Oberbaum zu beschränkt für diese Anlage erscheine. Die Versammlung entnimmt hieraus zugleich die Veranlassung, den Magistrat zu ersuchen, doch mit dem Steuerfiskus wegen Verlegung des Oberbaums in Unterhandlung zu treten und dadurch eine Erweiterung des Reviers innerhalb der Bäume herbeizuführen, die sich sowohl durch den vermehrten Verkehr, als auch durch die Erweiterung der Stadt in jener Gegend, als dringend notwendig herausstellt.

2) Der Magistrat theilt der Versammlung Verhandlungen mit der Königl. Regierung mit, nach welchen dieselbe beabsichtigt, die Etaßissements auf und bei der Kupfermühle, mit Einschluß der dort belegenen Häuser auf städtischem Gebiet, zu einer Schulgemeinde zu vereinigen und verlangt dieselbe eine Erklärung über den eventuellen Beitrag der Interessenten oder der Stadtkommune für die städtischen Grundstücke zur Gründung und Unterhaltung dieser Schule.

Der Magistrat ist der Meinung, daß im Falle der Gründung einer Schule auf dem Fundus der Stadt nur die Stadtkommune die Mittel dazu, so wie zur Unterhaltung derselben begeben könne, daß eine Gemeinschaft mit den Grundbesitzern von Zabelsdorf, Bredow und Grabow aber nicht zu empfehlen, sondern eine selbstständige Errichtung vorzuziehen sei, und daß, wenn die Königl. Regierung auf eine Schulgemeinschaft dennoch dringe, es vorzuziehen sei, die Schule auf Kosten der Stadt zu fundiren und dann von der Gemeinde des Fremdgebiets einen der Seelenzahl angemessenen Beitrag zu fordern, der von Zeit zu Zeit einer Regulirung unterworfen werden möchte.

Die Versammlung hat diese Angelegenheit auch bereits durch eine Kommission prüfen lassen und erklärt sich dahin, daß eine dringende Veranlassung zur Gründung einer städtischen Schule noch gar nicht vorhanden sei, und sie daher für jetzt von der Ausführung dieses Projectes ganz abstrahiren wolle.



3) Der Königl. Oberförster Frömling glaubt, aus seinen frühern Verhältnissen zur Stadt noch eine Forderung von 684 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. zu haben und theilt der Magistrat der Versammlung das Gesuch desselben mit der Bemerkung mit, daß er nach Prüfung des Sachverhältnisses den Anspruch des 2c. Frömling für völlig unbegründet halte. Die Versammlung tritt, nach Prüfung der Sache, der Ansicht des Magistrats bei und ersucht denselben, den 2c. Frömling abschlägig zu bescheiden.

4) Die Johannisloster-Deputation hat dem Magistrat den Vorschlag gemacht, den Eingang zum Kloster von der Königsstraße aus dahin zu verbessern, daß derselben zur Verbreiterung ein Theil des ehemaligen Hochgräflichen Grundstücks zugelegt und dann eine Umpflasterung mit Kopfsteinen vorgenommen werde; zu den Kosten wolle dieselbe 50 Thlr. beitragen. Der Magistrat bewilligt diesen Vorschlag und ersucht die Versammlung um ihre Erklärung, welche dieselbe aber dahin abgibt, daß die Ausführung dieses Projekts ausgefetzt bleiben möge, bis die schwebende Hauptfrage über das Kloster entschieden sei.

5) Der Ankauf des Köchlichen Grundstücks Behufs der Anlage eines passenden Ankerplatzes für Dampfschiffe hat eine Aenderung in der Anlage des neu zu bauenden sogenannten Holzbohlwerks wünschenswerth erscheinen lassen und zwar in der Art, daß dieses Bollwerk um so viel weiter in die Oder hineingerückt werde, daß es sich in seiner Verlängerung an die Ladebrücke vor dem ehemaligen Köchlichen Grundstück anschließe. Der Magistrat bat, um dies Arrangement zu ermöglichen, an den Steuerfiskus die Bitte gerichtet, das Baumschreiberhaus nach einer andern, dem Zweck entsprechenden Stelle zu verlegen und den Fundus desselben zur öffentlichen Straße zu übergeben. Die Versammlung ist vollständig mit dem Vorschlage und den Schritten des Magistrats einverstanden und bewilligt auch gern die Mehrkosten, welche dieser erweiterte Bollwerksbau erfordert. Die Anschlagssumme ist jetzt 7641 Thlr., während sie früher 5138 Thlr. betrug.

- 6) Das Bürgerrecht wurde ertheilt:  
dem Sattler Almus,  
dem Pantoffelmacher Haberkorn,  
dem Speisewirth Korth.

#### Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Versammlung der Stadtverordneten  
vom 14. August 1845.

Gegenwärtig 63 Mitglieder, worunter 10 Stellvertreter.

Die Versammlung beschäftigte sich in dieser Sitzung ausschließlich mit der Wahl der 3 Kandidaten, welche Sr. Majestät dem Könige Behufs Besetzung der hiesigen Ober-Bürgermeister-Stelle zu präsentieren sind. Gemeldet hatten sich zu dieser Stelle:

- 1) Herr Kammergerichts-Assessor Balke zu Esdin,
- 2) Herr Regierungs-Rath Heegewaldt hieselbst,
- 3) Herr Bürgermeister Dr. Zimmermann zu Spandow,
- 4) Herr Kammergerichts-Assessor Jordan zu Gollnow,
- 5) Herr Regierungs-Rath Wartenberg hieselbst,
- 6) Herr Bürgermeister Schallahn hieselbst,
- 7) Herr Justiz-Commissarius Trieb hieselbst,

- 8) Herr Justizrath Herr zu Pencun,
- 9) Herr Landrath Bernich zu Schubin, und vorgeschlagen wurde dazu:
- 10) Herr Justizrath Krause hieselbst.

Die Vorwahl, durch welche die Kandidatenliste zur engern Wahl festgesetzt wurde, fiel dahin aus, daß nur die Herren

- 1) Regierungs-Rath Wartenberg hieselbst,
  - 2) Bürgermeister Schallahn hieselbst,
  - 3) Regierungs-Rath Heegewaldt hieselbst
- die hierzu erforderliche absolute Majorität erhielten, welche dann auch in der engern Wahl in derselben Folge als diejenigen Kandidaten bezeichnet wurden, welche Allerhöchsten Orts zur Präsentation kommen sollen.

Die von den Kandidaten vor der Präsentation zu genehmigenden Bedingungen, welche mittels Beschlusses vom 7ten d. M. festgesetzt worden, sind folgende:

- 1) der Ober-Bürgermeister darf bei den umfassenden und wichtigen Pflichten seines Amtes keinerlei Nebengeschäfte betreiben, weder besoldete noch unbesoldete Aemter, auch keine Funktionen bei bestehenden oder entstehenden Aktiengesellschaften, ohne Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, behalten oder übernehmen;
  - 2) das Gehalt wird, wie bei der frühern Wahl, auf jährlich 2500 Thlr. festgesetzt, und sollen auch 500 Thlr. Repräsentationsgelder ferner jährlich gezahlt werden.
- Ebenso wird auch, wie früher,
- 3) die Dienstzeit auf sechs hintereinander folgende Jahre bestimmt.

#### Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

##### Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

August.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26. 339.36"	336.93"	335.90"	337.94"
Thermometer nach Réaumur	26. + 7.4°	+ 20.1°	+ 13.6°	+ 12.2°

Der Gottesdienst der hiesigen christ-katholischen Gemeinde findet am Sonntage den 11ten August in der Aula des hiesigen Gymnasii statt. Derselbe beginnt um 10 Uhr und wird von dem Herrn Pfarrer Ahrensdorff aus Potsdam abgehalten.

Die Einladskarten hierzu sind bei dem Herrn Marks, Mönchenstraße No. 471, Herrn Dambrowsky, Schulstraße No. 861, Herrn Contad, Kohlmarkt No. 430, in Empfang zu nehmen. Es werden besonders diejenigen Mitglieder des Vereins zur Unterstützung 2c. gegen Vorzeigung ihrer Quittung berücksichtigt werden, welche wegen Ueberfüllung des Saales dem ersten Gottesdienst nicht beizubehalten konnten.

Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde-

Die so reichlichen Spenden, welche uns durch die am 17ten d. M. ausgestellten Collectbüchsen wurden, erheischen unsern wärmsten Dank den gütigen Gebern. Es sind ferner noch eingegangen bei Herrn Präz:



von dem Herrn Joh. von Dreher sen. 10 Thlr.; bei  
Herrn Conrad: von einem Ungenannten 10 sgr.; auch  
für diese Gaben der Liebe danken wir im Namen der  
Gemeinde aufs Herzlichste.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

\*\*\*\*\*  
Am Mittwoch den 3ten September c. wird Un-  
terzeichnete die Ehre haben, mit gütiger Unterstüt-  
zung des Herrn Musik-Direktors Dr. Loewe und  
mehrerer gebrüder Musiker, ein großes Vocal- und  
Instrumental-Concert im Saale des Baierischen  
Hofes zu veranstalten, worüber die Programme  
das Nähere besagen werden.

Billetts zu 15 sgr. sind in der kl. Domstraße  
No. 692, bei Erage, und Abends an der Cassé zu  
20 sgr. zu haben. Angelica Brüggemann,  
Sängerin.

\*\*\*\*\*

### Entbindungen.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbin-  
dung meiner lieben Frau Louise, geb. Pfeil, von  
einem muntern Töchterchen, beehre ich mich Freunden  
und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 27ten August 1845.

Carl Droese.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau von einem  
gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich theils  
nehmenden Bekannten hiermit ergebenst anzeige.  
Hagen, den 28ten August 1845.

Ferne.

### Todesfälle.

Den heute Morgen 7½ Uhr erfolgten Tod des Schiffs-  
Schmiede-Altermann D. Besh im 66sten Lebensjahre  
zeigen mit betrübten Herzen Verwandten und Freunden  
hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.

Stettin, den 28ten August 1845.

Heute entschlief an Krämpfen unser am 17ten d. M.  
gebörner Sohn, was mit betrübten Herzen, um stille  
Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten anzeigen  
Dr. Ziehm und Frau.

Bergen, den 24ten August 1845.

Am 15. Sonntage n. Trinit., den 31. Aug., werden in  
den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:  
Herr Rektor Cazalet, um 8½ U. (Französische  
Predigt.)

• Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.  
• Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:  
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

• Prediger Fischer, um 1½ U.  
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

Herr Prediger Bauer, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält  
Herr Prediger Hoffmann.

Donnerstag den 4. September, Nachmittags 4 Uhr,  
Herr Prediger Fischer: Missionsgottesdienst.

### In der Johannis Kirche:

Herr Divisions-Prediger Rudy, um 8½ U.

Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.

Kandidat Dieckhoff, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Teschendorff.

### In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Herr Prediger Jonas, um 2 U.

### Weitende Marktpreise.

Stettin, den 27. August 1856.

Weizen,	2	Thlr.	5	sg.	bis	2	Thlr.	10	sg.
Roggen,	1	.	16½	.	.	1	.	18½	.
Gerste,	1	.	2½	.	.	1	.	5	.
Hafer,	—	.	25	.	.	—	.	26½	.
Erbsen,	1	.	22½	.	.	1	.	25	.

### Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, den 26. August 1845.

	Zins- fuß.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	3½	100½	99½
Prämien-Scheine der Sech. à 50 Thlr.	—	86½	—
Kur- u. Neumärk. Schuldversch.	3½	99	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	—	99½
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	99	98½
Grossh. Pos. do.	4	104½	104½
do. do.	3½	98	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	—	99½
Pomm. do.	3½	99½	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	—	100
Schlesische do.	3½	—	99½

Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11½	11½
Disconto	—	3½	4½

### Action.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	202
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	103½
Berlin-Aah. Eisenbahn	—	145½	144½
do. do. Prior.-Obl.	4	102½	101½
Düsseldorff-Elberf. Eisenbahn	5	102	—
do. do. Prior.-Obl.	4	100½	—
Rheinische Eisenbahn	—	98	—
do. Prior.-Obl.	4	100½	—
do. vom Staat garantirt.	3½	97	96½
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	117	—
do. Litt. B.	—	110	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	129½	128½
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	109½
Breslau-Schweida-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niederrh. Mk. v. e.	4	—	—
do. Priorität	4	101½	—

Der heut. Ztg. liegt eine Extra-Beilage  
des Hof-Optikus D. Köhn aus Schwerin bei.  
Beilage.



Vom 29. August 1845.

Grapengießergasse No. 167.



### Conto-Bücher,

große und kleine, mit und ohne Linien, haben wir gut gearbeitet vorrätzig, und verkaufen wir dieselben, so wie auch alle Größen von starken Bücherpapieren zu den billigsten Preisen.

**S. J. Saalfeld & Co.,**  
Papierhandlung und Pappen-Niederlage.

### Sahnen-Käse

von bekannter schöner Qualität a Stück 5 sgr. empfiehlt  
Wilhelm Faehndrich,  
H. Doms- und Bollenstraßen-Ecke,  
so wie Frauenstraße No. 908.

Neue Verdami Citronen in Kisten und ausgezählt  
offerirt billigst Julius Rohleder.

Um mit meinem Commissions-Lager von  
Mall. Traubenrosinen und  
Mall. Citronenschaalen  
zu räumen, verkaufe ich solche sehr billig.  
Julius Rohleder.

### Frische Pommersche Butter

in Gebinden von 1 a 1½ Ctr. offerirt billigst  
Wilhelm Faehndrich,  
H. Doms- und Bollenstraßen-Ecke.

5 sgr. pro Pfd.

gute fette Kochbutter, feinste Tischbutter a 6 und 7 sgr.  
empfehlst Wilhelm Faehndrich.

### Arac de Goa,

feinsten Jamaica Rum,  
feinsten Imperial-Thee

empfehlst in schönster Waare  
Wilhelm Faehndrich,  
H. Doms- und Bollenstraßen-Ecke,  
so wie Frauenstraße No. 908.

15—20,000 gute Mauersteine stehen wegen Räumung  
des Platzes sogleich zum Verkauf, so wie auch trockene  
Speichen u. Raben. Oberwies No. 4. Zimmermann.

### Zur gefälligen Beachtung.

Alle Sorten Chocolade, als: feinste Gerstens, Eichel-,  
Sesamzomen-, Carageens- oder Irlandisch Moos-, Isländisch Moos-, Pariser Salep, Vanille-, Gesundheits-  
und Gewürz-Chocolade, Racahout des Arabes, Suppen-  
Pulver u. a. m., zum Fabrikpreis und Rabatt im Haupt-  
Depot von Theodor Hildebrand u. Sohn, Hofliefer-  
anten Sr. Maj. des Königs, am Kohlmarkt, Mön-  
chenstraße No. 434.

Trockener geruchfreier Torf billigst bei  
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Täglich frisch gebrannten Mauerzips billigst bei  
J. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Neuen Hasselh. Saat-Roggen billigst bei  
Ferd. Eisermann.

Ein sicheres polirtes Ladenspind nebst Ladentisch, zu  
jedem Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres Preis-  
testraße No. 351.

### Ausverkauf.

Bis zu der am 11ten Oktober c. erfolgenden Auf-  
lösung meines

### Cigarren- und Taback-Geschäfts

beabsichtige ich die noch auf Lager habenden Havanna,  
Hamburger und Bremer Cigarren, so wie einen bedeu-  
tenden Posten von altem wuermstichigen Rollen-Barinas  
und Portorico zu den Factur-Preisen zu verkaufen.  
G. L. Borth, Schuhstraße No. 145.

### Frische gepöckelte Rennthierzungen

empfang ich direct von Tromsøe und empfehle solche als  
etwas ganz delikates. E. A. Schneider,  
Kochmarkts- und Louisenstraßen-Ecke.

Schöne fette Kochbutter a Pfd. 5 sgr., feine Tisch-  
butter a Pfd. 6 und 7 sgr. empfehlst  
E. A. Schneider.

Spiegel in den modernsten mah. und birkenen  
Rahmen sind billig zu haben nur bei A. Siebner,  
Mönchenstraße No. 459.

### Neuen Holl. Süßm.-Käse

in kleinen Broden von circa 10 Pfd., à 3½ sgr.,  
offerirt Julius Rohleder.

### Lampen- Schirme

und Lampen=Cylinder in jeder Größe bei  
H. P. Kreschmann, in Stettin Schulzenstr.

### Pariser Glanz-Lack.

Billigstes Mittel, um in kürzester Zeit für wenige  
Pfennige Stiefel und Schuhe aus das feinste zu lackiren,  
dabei für Conservirung des Leders nur weckdienlich, ist  
in Flaschen, ½ Pfd. enthaltend, mit deutlicher Gebrauchts-  
anweisung versehen, à 10 sgr., in Stettin zu haben bei  
**Ferd. Müller & Co.,**

Börsengebäude.

Bei Anwendung dieses Glanz-Lackes wird das so unan-  
genehme Beschnugen der Beinkleider und Strümpfe  
beim Gebrauch gewöhnlicher Wische gänzlich vermieden  
und alles Schuhwerk bekommt den prachtvollsten Glanz  
und das feinste Ansehen.

### Medoc- und Rheinweinflaschen,

so wie alle Arten Bier- und Einnachschflaschen, auch  
Butter-Hafen, sind billigst zu haben bei  
H. P. Kreschmann, Schulzenstr. No. 177.

### Fr. ger. Lachs,

grüne Orangen und neue Verdami Ci-  
tronen empfehlst billigst

J. F. Krösing.

### Vermietungen.

Zwei Memisen, eine Parterre-Wohnung und 1 Stube  
und Kammer nebst Zubehör sind sofort zu vermieten  
Zunkerstraße No. 1107.

Louisenstraße No. 748 ist zu Michaelis d. J. die bel  
Etage an ruhige Miether zu überlassen.



Zunkerstraße No. 1113, zwei Treppen hoch, ist eine freundliche möblirte Stube zu vermieten.

Bollenthor und Hackstraßen-Ecke No. 938 ist ein Logis an eine kleine stille Familie zu vermieten.

\* \* \* \* \*  
Schulzenstraße No. 173 ist  
ein Laden nebst Wohnung  
\* \* \* \* \*  
sogleich zu vermieten.

\* \* \* \* \*  
Laden, Comtoir nebst Wohnung ist sogleich oder auch am 1sten Oktober zu vermieten. Fischmarkt No. 959—960. Näheres 2 Treppen hoch, beim Wirth.

Zum 1sten Oktober c. ist Fuhrstraße No. 646—47 die 2te Etage, aus 3 Stuben nebst allem Zubehör bestehend, zu vermieten.

Zwei Stuben und eine Kammer im 4ten Stock, nebst Kellerraum, sind Grapengießersstraße No. 164 zum 1sten Oktober zu vermieten. Das Nähere daselbst im Laden.

Zwei meublirte Stuben sind zu vermieten Kohlmarkt No. 435.

Zunkerstraße No. 1109 ist die bel Etage, von 4 Stuben und Zubehör, zum 1sten Januar miethsfrei.

Breitestraße No. 392 ist eine möblirte Stube zu vermieten.

Reißschlägerstraße No. 132 ist sofort eine möblirte Stube nebst Cabinet, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Näheres bei Gebr. Auerbach.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermieten im Hause gr. Oderstraße No. 12.

Baumstraße No. 1022 ist ein Logis in der bel Etage zu vermieten.

Kleine Oderstraßen- und Bollenthor-Ecke No. 1071 sind in der 3ten Etage 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermieten; auch ist daselbst ein Lager-Keller zu vermieten.

In dem Hause Breitestraße No. 395—396 sind zum 1sten Oktober die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Cabinet, heller Küche und Zubehör, so wie auch gemeinschaftlichem Trockenboden und Waschkeller, zu vermieten.

Zum 1sten September c. können im Aktien-Speicher No. 50 einige Böden und ein Keller und eine Remise vermietet werden. Carl August Schulze.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein Laden nebst Hinterstube, so wie auch vollständige Wohnung, zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermieten.

Das Nähere erfährt man bei H. V. Kresmann, Schulzenstraße No. 177.

Große Lastadie No. 170 soll zum 1sten Oktober in der 2ten Etage eine Stube mit Schlafcabinet nach vorne und eine Stube nach hinten, nebst Küche, Speisekammer u. s. w. vermietet werden. Das Nähere Speichersstraße No. 73.

Am Neblthor No. 1068 ist zum 1. Oktober die 3te Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Kellerraum, zu vermieten.

Kleine Domstraße No. 768 ist die 3te Etage zum 1sten Oktober zu vermieten.

### Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Inspktor sucht bald eine Stelle. Näheres beim Kaufmann Herrn Schwarze, Aschgebersstraße No. 706.

Café de Berlin sucht einen Kellner.

### Anzeigen vermischten Inhalts.

**Pensionaire,**  
welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden unter soliden Bedingungen zu Michaelis d. J. Aufnahme beim Lehrer Briet, Kuhstraße No. 280.

Die Restauration und neues Billard aus Berlin, Reißschlägerstraße No. 134, früher Kalk, empfiehlt sich mit einem guten Mittagstisch in und außer dem Hause, a Portion 4 sgr.



## Lustfahrt nach Schwedt.

Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, fährt das „Dampfschiff Cammin“ Sonntag den 31sten August c. von hier nach Schwedt und zurück. Die Abfahrt von hier geschieht Morgens punkt 6 Uhr, von Schwedt Nachmittags um 4 Uhr. Billets für hin und zurück sind bei Unterzeichnetem und am Bord des Schiffs à 1½ Thlr. zu haben. Abfahrt vom Schneckensthor. Stettin, den 26ten August 1845.

A. L. Lindner, Neutief No. 1068.



Das Dampfschiff „Prinz von Preußen“ wird die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Stettin und Swinemünde bis incl. Sonnabend den 6ten September c. stattfinden lassen, am Sonntag den 7ten September, Mittags 1 Uhr, von Swinemünde nach Stettin zurückkehren und dann alle Montage, Mittwoch und Freitag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Swinemünde, und alle Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Morgens 8 Uhr, von Swinemünde nach Stettin abfahren.

Die Fahrten von Swinemünde nach Putbus werden jedoch mit der Fahrt am Sonntag den 31sten August c. für dieses Jahr geschlossen werden.

Näheres bei H. Rohden, Zunkerstraße No. 1109. Stettin, den 23ten August 1845.



Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß der neue Cursus sowohl elementarisch, wie für alle Arten von Conversations-Tänzen, desgleichen die gymnastischen Uebungen für Töchter zur Kräftigung und höheren Ausbildung des Körpers, im künftigen Monat hiersebst beginnen werden.  
Das Institut für Tanz-Unterricht u. Gymnastik von Gust. Weirich, Kohlmarkt No. 156.

Unterricht im Pianofortespielen und im Gesang theilt Unterzeichneter und beginnt am 1sten September einen neuen Lehrcursus. Darauf Reflectirende ersuche ich, in meiner Wohnung, Nöthenberg No. 236 parterre, das Nähere zu besprechen. Zusage.

Der Königl. Preuß. concessionierte Kammerjäger F. Siebel aus Berlin empfiehlt sich bei seiner Anwesenheit hiersebst in 24 Stunden Natten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Maulwürfe und Schnecken u. zu vertilgen. Hühneraugenpflaster, welches in 10 Minuten den Schmerz tilgt, ist ebenfalls bei mir zu haben. Mein Logis ist im Gasthof zum grünen Baum, bei Herrn Bach auf der Lastadie.



Das Dampfschiff Victoria wird die bisher eingehaltenen regelmäßigen Fahrten zwischen Schwedt und Stettin am Donnerstag den 25ten d. M. bis auf Weiteres einstellen, um dagegen vom 6ten September an bis zum Schlusse des diesjährigen Herbst-Manoeuvres eine täglich zweimalige Verbindung mit Greiffenbagen zu unterhalten.

Abfahrt von Stettin: täglich Morgens 5 Uhr,  
Abfahrt von Greiffenbagen: täglich Morgens 11 Uhr,  
Nachmittags 3 Uhr, Abends 7 Uhr,

H. Meimers,  
Breitestraße No. 401,

bringt seine wohleingerichtete Weinstube einem geehrten Publico in Erinnerung, und empfiehlt sich mit seinem wohlaffortirten Lager von Französischen, Spanischen, Rhein- und Ungar-, so wie allen anderen echten Weizen, auch feinen Rum, Cognac und Arac bestens.

Eine Bäckerei mit sämtlichen Backgeräthschaften ist zu Michaelis in Alt-Damm zu verpachten. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

1 Thlr. Belohnung dem, der eine am Sonntag verlorene goldene Broche, weiß und blau Emaille, mit einer kleinen goldenen Kette, woran ein Herz, Breitestraße No. 365 parterre abgibt.

In einer anständigen Familie werden Pensionäre unter den vortheilhaftesten Bedingungen aufgenommen. Näheres Reisschlagstraße No. 123, unten rechts.

Tivoli  
empfehlte zum Besuch ganz ergebenst J. R. Herbst.  
Sonntag den 31sten August im Elysium  
grosstes Horn-Concert.

Sonntag den 31sten August: Concert,  
ausgeführt von dem Musikcorps der 2ten  
Jäger-Abtheilung. Entree 2½ sgr., wozu  
ergebenst einladet Boebber,  
im Langengarten.

Montag den 1. Sept. im Caféhause Oberwick 134:  
Grosstes Horn-Concert  
Anfang 5½ Uhr: Entree für Herren 2½ sgr., Da-  
men zahlen nach Belieben. H. Stick.

Feuerwerk im Zulo.  
Das Feuerwerk, welches für das Sommerfest bestimmt war und wegen des Gewitters nicht abgebrannt werden konnte, wird nunmehr am nächsten Sonntage den 31sten d. M. im Zulo abgebrannt werden. Da die Kosten desselben durch die frühere Sammlung nicht mit gedeckt worden sind, so hat der Förster Wiedemann sie übernehmen und wird sich dafür an den Eingängen des Zulo freiwillige Beiträge vom Publikum erbitten.

Einem geehrten Publikum zeigt Unterschriebener die Eröffnung seiner Gärtnerei an und bittet die Blumenfreunde um gütigen Besuch. Sein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, alle in dies Fach einschlagende Bestellungen auf das Pünktlichste und Reellste zu vollziehen. Decorationen von Sälen, Blumentischen und Fensterverzierungen, so wie Bouquets, Kränze und Guirlanden werden nach der Wahl des Bestellers möglichst billig arrangirt.

Ferner sind zu haben: Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten und Crocus in schönen und gesunden Zwiebeln.

Auch werden Köpfe zur Ueberwinterung angenommen. Dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfiehlt sich ganz ergebenst

F. Böhm, Kunst- und Handelsgärtner,  
auf Grünhof No. 29.

Bekanntmachung.

Zu Putbus auf Rügen soll ein Wirths- und Speisehaus etablirt und zu diesem Bau ein Geschenk von Tausend Thalern gegeben werden; Diejenigen, welche hierauf einzugehen geneigt sind und die Mittel dazu besitzen, werden ersucht, sich in der Fürstlichen Kanzlei zu melden.

Für zwei Gymnasiasten wird von Michaelis a. c. ab anständige Wohnung und Kost gewünscht. Nähere Auskunft Breitestraße No. 350.

Belohnung.

Kapitalien von 2000, 1500 und 700 Thlr. sind zum 15ten Oktober d. J. auszuleihen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

4000 Thlr. sollen auf hiesige Grundstücke im Ganzen auch getheilt sogleich oder zum 1sten Oktober ausgeliehen werden. Adressen unter H. L. nimmt die Zeitungs-Expedition an.